

SPD-Fraktion Bezirksausschuss 8 München-Schwanthalerhöhe



Stolpersteine in München auf öffentlichen Grund zulassen

ANTRAG

Der Bezirksausschuss 8 fordert den Stadtrat auf zu beschließen:

Zum Gedenken an die Opfer des Naziterrors in der Landeshauptstadt München Stolpersteine des Kölner Künstlers Günter Demnig auf öffentlichem Grund verlegen zu können.

Erinnert werden soll dadurch an alle Opfer des Nationalsozialismus, an Juden, Homosexuelle, Sinti und Roma, politisch und religiös Verfolgte, Behinderte, die von den Nazis ermordet oder an den Folgen der Deportierung und Verfolgung ihr Leben lassen mussten.

Daher verdeutlicht die SPD-Fraktion im BA8 diese Forderung wie folgt:

Durch die Verlegung von Stolpersteinen in München ermöglicht man vielen Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv in die Erinnerungsarbeit einzubringen. Dieses geschieht zum Beispiel durch die Übernahme von Patenschaften (besonders durch Schulen) sowie durch eine weiterführende Forschung der noch nicht entdeckten Opfer.

Diese Erinnerungsarbeit soll als fortschreitenden Prozess begriffen werden, der in die Gegenwart und Zukunft hineinwirken soll.

Ferner möchten wir den BA-Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen (Az. 08-14 / B02663) vom 17.01.2011 in Erinnerung bringen und nochmals klarstellen, dass seit der Grundsatzentscheidung des Stadtrats 2004 sich eine ganze Menge in gesellschaftlicher Hinsicht in München verändert hat.

Aus diesem Grund sollte eine grundlegende neue Entscheidung des amtierenden Stadtrats nachdem angedachten stadtweitem Hearing durchgeführt werden.

Ebenso unterstützt der Bezirksausschuss 8 die Anträge des BA2 und bittet die anderen Bezirksausschüsse diesen Antrag politisch zu unterstützen, da die bislang vorgebrachten Bedenken gegen diese spezielle Form des Gedenkens sich insoweit als nicht stichhaltig erwiesen haben, als die Stolpersteine stets im Einvernehmen mit den Angehörigen bzw. Nachfahren der Opfer verlegt wurden.“

BEGRÜNDUNG

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt. Mit diesen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die von Nationalsozialisten ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Freitod getrieben wurden. Die Stolpersteine sind kubische Betonsteine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden vor den letzten frei gewählten

Wohnorten der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster des Gehweges eingelassen. "Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: „Hier wohnte/lebte/wirkte...“.

Inzwischen liegen Stolpersteine in über 480 Orten Deutschlands, ebenso in Österreich, Ungarn und in den Niederlanden.

Auch im Stadtgebiet des heutigen Oestrich-Winkels bestand vor allem im 19./20. Jahrhundert jüdisches Leben. Auf diese Weise kann ein Stück Stadtgeschichte bewahrt, aber auch ein Stück Vergangenheits- und geschichtliche Arbeit geleistet werden. Die „Stolpersteine“ sind somit ein dezentrales Denkmal. Wer über sie „geistig stolpert“, soll an die Opfer der Nazi-Diktatur erinnert werden.

Für 95 Euro kann jeder eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteins übernehmen. Die „Stolpersteine“ können auch über Spenden und Patenschaften von Stiftungen, Vereinen, Parteien, Schulklassen etc. aus der Bevölkerung heraus finanziert und den Gemeinden dann als Schenkung übergeben werden.

Bei der Initiative „Stolpersteine für München“ warten aktuell ca. 200 von Bürgerinnen und Bürgern gestiftete Steine auf die Verlegung, einige sind hiervon im Kunstpavillion am Alten Botanischen Garten ausgestellt sowie andere auf Privatgrundstücken verlegt.

nähere Informationen finden Sie hier: www.stolpersteine.de
www.stolpersteine-muenchen.de

Für die SPD-Fraktion

Ulf Schröder